

Big Chaos mit Potenzial zum Big Player

Stellen Sie sich vor: Sie sind ein Fan von Hansi Hinterseer und Ihr Videoverleiher drückt Ihnen statt „Da wo die Liebe wohnt“ „Einer flog übers Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson aufs Auge. – Klarer Fall von oscarreifer Themenverfehlung mit fatalen Folgen für die Kundenzufriedenheit und das Geschäftsergebnis.

Um solche Missgriffe zu minimieren, will die Firma Netflix als weltweit größter Verleiher von Filmen via Internet ihr Empfehlungssystem verbessern.

Surfer, die im Web shoppen, kennen das ja. Wer z.B. Bücher oder Musik bei Amazon ordert, wird bei jedem Besuch auf deren Homepage mit einer Liste von (neuen) Produkten, die ihn interessieren könnten, empfangen. Viele Tipps treffen den individuellen Geschmack des betreffenden Users dann auch punktgenau bis recht gut. Nichtsdestotrotz schleichen sich immer wieder Titel ein, die nicht unbedingt auf der Wellenlänge des Käufers in spe liegen. Das soll auf www.netflix.com in Zukunft nicht mehr passieren. Der DVD-Gigant mit mehr als 100.000 Titeln im Angebot hat einen Wettbewerb, mit dem Ziel die Treffsicherheit seines Empfehlungssystems um 10% zu verbessern, ausge-

schrieben. 34.000 (!) Teams aus 175 Ländern nehmen am Softwarematch teil. Dem Sieger winkt eine Million Dollar! Bemerkenswert: auch ein Team aus der Lipizzanerstadt beteiligt sich am erdumspannenden Kampf der Programmierer. Sensationell: Andreas Töschler, Michael Schrotter, Michael Jahrer und Georg Pressler, ihres Zeichens Gründer des Unternehmens „commendo research and consul-

ting“ mischen ganz vorne mit. Als Team „BigChaos“ nahmen sie bei Redaktionsschluss den dritten Platz ein! Dass der Name „BigChaos“ auf dem aktuellen „Leaderboard“ (<http://www.netflixprize.com/leaderboard>) aber auch in der allerersten Zeile aufscheint, ist einem Pakt mit dem Team „BellKor“ zu verdanken. Um sich den „Progress Prize“, die Zwischenwertung bis Ende 2008, zu sichern, ha-

ben sich die Köfflacher mit Yehuda Koren, Bob Bell und Chris Volinsky, jungen Wissenschaftlern von AT & T zusammengetan. Die smarten Softwareschmiede aus USA und Austria schmissen ihre Punkte zusammen und kassierten den Zwischenpreis in der Höhe von 50.000 Dollar. Unter der Bezeichnung „BellKor in BigChaos“ führt das österreichisch-amerikanische Team derzeit auch die Gesamtwertung des Netflix-Bewerbes an.

Sollten sich die Chancen, die Gesamtwertung zu gewinnen und den mit einer Million Dollar gefüllten Jackpot abzuholen, verdichten, wird die transatlantische Software-ARGE weiter forciert. „Auch 500.000 Dollar sind schließlich kein Schmutz“, meint commendo-Geschäftsführer Georg Pressler. Das Geld fließt, sobald ein Team das Empfehlungsmodell um genau 10% verbessert hat. Bei Redaktionsschluss lag



Georg Pressler, Andreas Töschler, Michael Jahrer und Michael Schrotter (von links) wollen die Dollar-Million von Netflix gewinnen.

„BellKor in BigChaos“ mit 9,63% voran. Auf Platz zwei ein Team mit 9,45%. Dahinter die Einzelteams der Köfflacher und der AT & T-Mannen mit 9,35% und 9,31%. Grundlage der Empfehlungssoftware sind spezielle Algorithmen (siehe Spalte rechts), die ständig verbessert und weiterentwickelt werden. Die kreative Leistung und Innovationskraft, die das Quartett aus der Thermen- und Lipizzanerstadt unter Beweis stellt, kann angesichts der Konkurrenz nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unter den 34.000 Projektteams finden sich auch Topwissenschaftler und Think-Tanks aus Weltkonzernen und Elite-Unis. Kapazunder, die sich in Sachen bits & bites nicht so leicht etwas vormachen lassen ...

... und am 17. Dezember des Vorjahres fasziniert dem Vortrag von Andreas Töschler und Michael Jahrer lauschten. Auf Einladung

von Netflix präsentierten die beiden den weststeirischen Lösungsansatz im kalifornischen San Jose und ernteten viel Applaus von der internationalen Softwareentwickler-Elite.

Töschler steht auch auf der Rednerliste der „Predictive Analytics World Konferenz“, die sich von 17. bis 19. Februar in San Francisco mit Online-Marketing Strategien und Vorhersagemodellen für Konsumverhalten befasst. Im Umfeld des Netflix-Bewerbes erntet „commendo“ bereits die ersten wirtschaftlichen Früchte der wissenschaftlichen Arbeit. Aufträge aus Europa und den USA sind der Lohn der genialen Algorithmen der vier Weststeirer.

Und auch wir wagen eine Prognose. Ob die Dollar-Million nun nach Köflach geht oder nicht – „BigChaos“ hat was Innovation und Unternehmergeist betrifft das Zeug zum „Big Player“.

FIRMENPROFIL

commendo research & consulting ist eines der weltweit innovativsten Forschungsunternehmen im Bereich Empfehlungssysteme basierend auf maschinellen Lernverfahren und Algorithmenentwicklung. Seit 2008 ist commendo bemüht, das über viele Jahre erworbene Know-How weltweit in Form von Consulting an interessierte Unternehmen zu transferieren. Das Unternehmen commendo entstand aus dem Projektteam BigChaos, das am Netflixprize teilnimmt. Standort: Neuer Weg 23, Köflach, www.commodo.at

MANAGEMENT

Andreas Töschler (26) studiert Telematik an der Technischen Universität Graz und Mathematik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seine Arbeits- und Forschungstätigkeit liegt im Bereich des Maschinellen Lernens.

Michael Jahrer (25) studiert Telematik an der Technischen Universität Graz mit dem Masterstudien-Schwerpunkt „Maschinelles Lernen und Computer Vision“.

Georg Preßler (25) studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten International Business, Marketing und Informationsmanagement an der Karl-Franzens-Universität Graz und ist aktuell dabei, das Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften abzuschließen.

Michael Schrotter (25) studierte Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt „Internationales Projektmanagement“ an der Hochschule Mittweida. Michael Schrotter arbeitet an projektbezogenen Abläufen, sowie in den Bereichen Marketing und Sales.

ALGORITHMUS

Unter einem Algorithmus versteht man (laut Wikipedia) eine genau definierte Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer bestimmten Art von Problemen in endlich vielen Schritten.

Im täglichen Leben lassen sich leicht Beispiele für Algorithmen finden: Zum Beispiel ist ein Kochrezept ein Algorithmus – zumindest, wenn alle Angaben genau genug sind und es für alle Teilaufgaben, wie beispielsweise Braten oder Rühren, ebenfalls Algorithmen gibt.

Auch Reparatur- und Gebrauchsanleitungen oder Hilfen zum Ausfüllen von Formularen sind in der Regel Algorithmen. Ein weiteres, etwas präziseres Beispiel sind Waschmaschinenprogramme.

Algorithmen sind eines der zentralen Themen der Informatik und Mathematik. In Form von Computerprogrammen und elektronischen Schaltkreisen steuern sie Computer und andere Maschinen.



Tolle Leistung: die Köfflacher Firma commendo auf Augenhöhe mit AT & T, dem größten Telefonkonzern der Welt.